



Flüchtlinge und Heimatvertriebene bauen „Behelfsheimen“ in Kathus, 1946.

brand. - Schicksal der Juden im Zweiten Weltkrieg. - 'Blitz' über England. - Die Hölle von Stalingrad. - Muß immer Krieg sein? - Die Geschwister Scholl und ihre Freunde. - Knechtung und Widerstand. - Indien trauert um Ghandi ...". Die Oberklasse besuchte in der Kulturhalle die Ausstellung „Kriegsgefangene reden“. Außerdem mussten sich die Schüler mit den neuen politischen Verhältnissen vertraut machen: „Politische Parteien, Bundestag, Bundesrat, Bundeskanzler, Bundespräsident, Bonner Verfassung, Landesregierungen. - Die Atlantik-Charta – eine Botschaft des Friedens“. - In Musik lernte man „Freiheit, die ich meine“ und „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Zum ersten Mal schien die Berufswahl unterstützt zu werden: Der Entlassungsjahrgang besuchte die Berufsberatung auf dem Arbeitsamt Hersfeld und wurde in Kathus amtsärztlich untersucht. - In einem Aufsatz machten sich die Schüler Gedanken über „Was ich einmal werden

möchte“. - Während der „Woche des Berufes“ wurde die Ausstellung „Was soll ich werden?“ in der Turnhalle in Hersfeld besucht. - In Deutsch hieß es: „Wir füllen die Schülerkarten u. Anträge auf Ausstellung eines Arbeitsbuches für das Arbeitsamt Hersfeld aus.“ Und in „Schönschreiben“ wurden Anmeldungen zur Berufsschule ausgefüllt. Vergleichbares war zuvor in keinem anderen Lehrbericht erwähnt worden! Hatten bis 1945 Rundfunkübertragungen politischer Reden und NS-Pflichtfilmveranstaltungen eine große Rolle gespielt, nutzte man nun den Schulfunk und Unterrichtsfilme sowie Filme des Amerikahauses (das in der Nähe des Klosturms lag und wo ich mir als Schüler Bücher lieh): Nach der Wochenschau wurde z. B. über Berufe und fremde Länder informiert. - Zum dritten Mal (nach 1920 und 1935) wurde ein richtiges Kino besucht, die „Sonnenlichtspiele“ in der Dudenstraße (genannt „die Sonne“). Neu waren

die ersten Omnibusfahrten: in die Rhön und nach Frankfurt/M. Im Fach Sport wurde nicht mehr marschiert, sondern z.B. Brennball und Schlagball gespielt und das mit großem Erfolg: Die Brennball-Mädchen besiegten Sörga mit 44 : 40, und die Schlagballjungen deklassierten Sörga mit 51 : 11. Schlagball-Vorrunden- und Zwischenrundenspiele zur Kreismeisterschaft gegen Mecklar, Friedlos, Niederaula und Schenkklengsfeld gewannen die Kathuser haushoch. Im Sommer 1950 und im Sommer 1951 wurden die Kathuser Schüler Bezirksmeister in der A-Klasse, Im Sommer 1952 erneut Bezirksmeister und außerdem 2. Kreismeister.

Neu waren einige Gedenkstunden und Feiertage: Der 1. Mai wurde nicht mehr „Feiertag der nationalen Arbeit“ genannt, sondern „Weltfeiertag der Arbeit“. - „Aus Anlaß des Inkrafttretens des Bonner Grundgesetzes wurde am 23. d. Mts. (Mai) eine Gedenkstunde abgehalten.“ - „Am 12. d. Mts. (September) fand eine Feierstunde in der Schule statt (2jährige Amtszeit des Herrn Bundespräsidenten).“ - Und am 1. Dezember beging man den „Jahrestag der Verabschiedung der Hessischen Verfassung“. Wer weiß denn so was – heutzutage?



Schlagball-Kreismeister im Ludwig Jahn-Stadion: Schüler der Oberklasse unter der Leitung von Lehrer Reinhard Ließ (1955).

Quellen

Lehrbericht der Oberklasse (1934-1939). 102 Seiten.
Lehrbericht der Oberklasse. 5.-8. Schj. (10. Okt. 1946-8. April 1949)
Gewicht und Größe der Schulkinder (1947-1949)
Lehrbericht der Oberklasse. 6.-8. Schuljahr. (1951-1953)
Foto-Archive Thomas Jäger und Karlheinz Otto
Zeitzeuge Helmut Barth, geboren 1931 in Kathus
Karlheinz Otto: Kathus – 650 Jahre und mehr. Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2009. 644 Seiten.

Bilder

Archiv Karlheinz Otto.

»Mein Heimatland«, monatliche Beilage zur »Hersfelder Zeitung«. Gegründet von Wilhelm Neuhaus. Schriftleitung: Ernst-Heinrich Meidt, Kirchheim Verlag: Hoehl-Druck GmbH + Co. Hersfelder Zeitung KG

Mein Heimatland

ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTE, VOLKS- UND HEIMATKUNDE

Nummer 12

Dezember 2022

Aus den Schulakten von Kathus

Vom Dritten Reich zur Bundesrepublik

Von *Karlheinz Otto*, Bad Hersfeld-Kathus



Die neue Schule: Von 1911 bis 1973 Volksschule Kathus. (Foto: Karlheinz Otto, 2008).



An der (evangelischen) Volksschule zu Kathus unterrichteten meistens zwei Lehrer, die – je nach Schülerzahl – zwei oder drei Klassen zu betreuen hatten: entweder die Unterklasse (1. bis 4. Schuljahr) und die Oberklasse (5. bis 8. Schuljahr) oder die Unterklasse (1. und 2. Schuljahr), die Mittelklasse (3. bis 5. Schuljahr) und die Oberklasse (6. bis 8. Schuljahr). In einer Klasse waren bis zu 69 Schüler! Jeder Lehrer unterrichtete in seiner Klasse alle Fächer (außer Handarbeit) und notierte im „Lehrbericht“ die behandelten Themen seiner neun oder zehn Fächer sowie besondere Ereignisse des Schullebens. Anhand der Lehrberichte kann man erkennen, dass die Schule ein Spiegelbild der Gesellschaft ist.

Während des Dritten Reiches bis Ostern 1939

„Lehrbericht“ der Oberklasse (1934-39): „Am 20./IV. wurde in der fünften Stunde des Geburtstages des Führers gedacht.“ - Dem Besuch des Tonfilms „Hitlerjunge Heini Völker“ in Sörga folgte der Aufsatz „Heini Völker, ein echter Hitlerjunge“. In Deutsch ging es gleich mit dem Saargebiet weiter: „Deutsch ist die Saar!“ und „Das Saargebiet im Vertrag von Versailles u. nach dem Erwachen des deutschen Volkes.“ - Im November 1934 folgte mit „Stoßtrupp 1917“ der nächste Film in Sörga. - Der erste Lehrer war drei Tage „zu einem Luftschutzlehrgang an der Luftschutzschule in Hersfeld beurlaubt.“ - Mitte Dezember wurde notiert: „In dieser Woche mußte von einer Neubehandlung von Unterrichtsstoffen Abstand genommen werden, da die Grippe epidemisch auftrat. Es fehlten von 56 Schülern der Oberklasse“ am Montag 21, Dienstag 26, Mittwoch 28, Donnerstag 30 und Freitag 30 Schüler. - Ein Woche später kann man lesen: „Wir lernen Gedichte und

Die Lehrer Konrad Meßler (links) und Reinhard Ließ wirkten von 1923 bis 1957 bzw. 1932 bis 1965 in Kathus. Pausenaufsicht in 1936.



Bau der Reichsautobahn in der Gemarkung Kathus mit Hilfe einer Feldbahn (ab 1938).

üben das Weihnachtsspiel „Weihnachten im Fährmannshaus“ ... zur Gemeinde-Weihnachtsfeier.“
Ab Januar 1935 wurden in Deutsch neun Wochen lang Gedichte und das Leben von Walter Flex behandelt, der in seinen Gedichten den Opfertod feiert und der 1917 als Kriegsfreiwilliger den „Heldentod“ gestorben war. - „Am 15./I. 35 fiel der Unterricht aus. Bekanntgabe des Saar-Abstimmungsergebnisses.“ In Musik wurden Lieder zur Saarfeier und Soldatenlieder geübt. „Am 1. März 9 Uhr vorm. fand eine Schulfeyer anlässlich der Rückgliederung des Saargebietes statt. Der Unterricht fiel aus.“
Zu Beginn des Schuljahres 1935/36 wurden in Turnen Geländespiele durchgeführt: „Heranschleichen an ein feindliches Lager. Einnehmen eines feindlichen Lagers. Geländebeschreibung.“ - „Am 27./V. besuchte die Schule (mit 72 Schülern) den Film 'Triumph des Willens' im Lichtspielhaus Hersfeld.“ Prompt folgte der obligatorische Aufsatz „Triumph des Willens“. (Propagandafilm der Regisseurin Leni Riefenstahl über den Reichsparteitag 1934 in Nürnberg). - „Am 13. d. Mts. (Sept. 1935) ... hörte die Oberklasse die Rundfunkübertragung „Reichsparteitag (1935): Die ersten drei Tage.“ - In Deutsch wurde die „Notwen-

digkeit des Luftschutzes“ besprochen und das entsprechende Aufsatzthema gestellt: „Luftschutz, eine deutsche Schicksalsfrage“. „Am 12. d. Mts. (Febr. 1936) ... hörte die Oberklasse die Rundfunkübertragung der Trauerfeier für den ermordeten Landesgruppenleiter der Schweiz Wilhelm Gustloff.“ - In Turnen wurde gelesen: „Deutsche Jugend vor Langemarck“. (Der belgische Ort Langemarck war im Ersten Weltkrieg vielfach umkämpft, bes. im Herbst 1914: Sturm auf L. der deutschen Kriegsfreiwilligen-Regimenter. Dt. Kriegerfriedhof mit 45.000 Gräbern. - 1936 wurde die Langemarck-Kaserne in Hersfeld erbaut). Der nächste Deutschaufsatz hieß passend: „Mein Vater im Weltkrieg“. - Das nächste Geschichtsthema war: „Die Besetzung der Rheinlandzone durch deutsche Truppen. Der Führer kämpft für den Frieden Europas.“
In Naturlehre/Naturgeschichte ging es sieben Wochen lang um die Frage „Was ist eine Rasse?“ mit den Merkmalen verschiedener Rassen. Zum ersten Mal werden auch „Die Juden“ genannt. - In Deutsch wurden „Sippen- und Ahnentafeln“ für das staatliche Gesundheitsamt angelegt. - „Am 17.4.(1936) 9.30 Uhr wurde die HJ-Fahne auf hiesiger Schule gehisst. Der Unterricht fiel aus.“ (Die Schule erhielt

das Recht des Hissens der HJ-Fahne dafür, dass „die Angehörigen der Schule 100 % in der Hitlerjugend erfasst sind.“) - Es folgten die Aufsätze „Wer leben will, der kämpfe“, „Wir werden niemals auf die Kolonien Verzicht leisten“ und „Unsere erste Einquartierung nach Schaffung der neuen Wehrmacht“. - Der erste Lehrer war „zur Teilnahme am Reichskriegertag in Kassel beurlaubt“. - Die Schüler müssen mehrmals zu „NS-Pflichtfilmveranstaltungen“ nach Sorga, z. B. „Die Heldentaten des Kreuzers Emden“, „Verräter“, „Tannenberg“, „Wolkenstürmer“, „Unternehmen Michael“, „Männer machen Geschichte“, „Der Marsch nach Abessinien“, „Olympia“, „Wer will unter die Soldaten“ und „Sudetenland kehrt heim“.

Die Mädchen nahmen am BdM-Jugendfest teil. - Im Juli 1937 „sammelte die Schule 84 Pfd. Heidelbeeren für die hiesige NSV“ (Volkswohlfahrt) und im Oktober „20 Pfd. Hagebutten“. - In Naturlehre/Naturgeschichte ging es um den neuen Vierjahresplan und – 17 Wochen lang – um „Schätze im Müll“: „Warum müssen wir Altmaterial sammeln? Deutschland, ein rohstoffarmes Land.“ Die passenden Aufsätze hießen „Vom NSV Ernährungshilfswerk“ und „Wir sammeln Knochen“. (Im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes sammelte die Schule u. a. 301,5 kg Knochen. Chronik „Kathus – 650 Jahre und mehr“, S. 259)
Vom 1. bis 14. März 1938 war die Schule „infolge epidemischer Verbreitung der Masern geschlossen.“ Bereits am 15. März ging es in Geschichte um „Die Ereignisse über den Anschluß Österreichs an Deutschland“: „Von 11 Uhr ab hörte die Schule die Rundfunkübertragung der Kundgebung auf dem Heldenplatz in Wien“. - „Aus Anlaß des Anschlusses Österreichs an das Reich war am Mittwoch, den 16. d. Mts. Schulfrei.“

Kurz nach Beginn des Schuljahres 1938/39 war der Aufsatz „Von der Reichsautobahn“ zu schreiben, wahrscheinlich aus aktuellem Anlaß, denn im Frühjahr 1938 wurde die Trasse für die A 4 oberhalb von Sorga gerodet, so dass man die Linienführung von Hersfeld bis zur Gißlingskirche erkennen konnte. - Zur selben Zeit ging es in Naturlehre um das Thema „Wie pflanzt man einen Maulbeerstrauch?“ Die Schüler pflanzten zunächst 150 Maulbeersträucher für den Seidenbau (für Fallschirmseide). Der Schulrat nannte es eine „Ehrenpflicht ... die Wehrmacht mit genügend Naturseide zu beliefern (und) ... durch unsere Arbeit die Front zu stärken.“ (Die meisten Maulbeersträucher sind in den folgenden strengen Wintern erfroren.) - Zum Deutschaufsatz „Unser geschichtliches Recht auf Ostdeutschland“ passen die neuen Lieder des Musikunterrichts: „Heilig Vaterland in Gefahren“ und „Nach Ostland geht unser Ritt“.

„Am 30. Jan. (1939) vorm. Schulfeyer zum 6. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung mit Übertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels zur deutschen Jugend aus der 299. Volksschule Berlin-Wedding.“ und „Am Tag der deutschen Luftwaffe hörte die Schule im Gemeinschaftsempfang die Rede Generalfeldmarschalls Göring“ (1.3.1939). - „24. März 1939 Schluß des Schuljahres.“ - Damit endet der Lehrbericht der Oberklasse. Der nächste noch vorhandene Lehrbericht beginnt erst 1946. Warum der Lehrbericht von Ostern 1939 bis November



Plakat „Achtet auf den Kartoffelkäfer“ (auch Coloradoikäfer genannt nach der ersten Beschreibung von 1824)

1945 fehlt, ist nicht bekannt. Die Lücke von November 1945 bis September 1946 hängt wahrscheinlich mit der Entnazifizierung der beiden Kathuser Lehrer zusammen, die Anfang November 1945 auf Weisung der amerikanischen Militärregierung aus dem Schuldienst entlassen wurden, so dass der Unterricht ausfiel. Am 1.2.1946 übernahm der ukrainische Lehrer Wilhelm Baumann den Unterricht in Kathus. Die beiden Kathuser Lehrer Konrad Meßler und Reinhard Ließ wurden am 1.8.1946 in ihre Lehrerstellen wieder eingesetzt.

Von der Amerikanischen Besatzungszone zur Bundesrepublik Deutschland

„Lehrbericht“ der Oberklasse (5.-8. Schuljahr) 1946 bis 1949: Im Gegensatz zu allen vorherigen Lehrberichten wurde nun die lateinische Schrift statt der deutschen verwandt. Auch die Schüler lernten die lateinischen Buchstaben. Die deutsche Schrift wurde nur noch im Schulfach Schrift (von uns damals „Schönschreiben“ genannt) praktiziert. - Im Auftrag des Staatlichen Gesundheitsamtes wurden die Schüler nun monatlich gemessen und gewogen und im Oktober 1946 zum ersten Mal gegen Scharlach geimpft. Weitere Schutzimpfungen gegen Tbc sowie Diphtherie und Scharlach folgten. Im März 1948 „fand die (erste?) Röntgen-Untersuchung der Schüler u. Lehrer in Hersfeld statt.“ - Eine „amtärztliche Untersuchung der Schulanewlinge“ wurde zum ersten Mal um Ostern 1949 erwähnt!

Im Dezember 1946 und 1947 wurden Aufführungen im „Staatstheater Hersfeld“ besucht. (Das Kasseler Staatstheater war ausgebombt und nutzte nun die Hersfelder Kulturhalle als Proben- und Spielstätte.) - Aufsatzthemen (z. B. „Luthers Familienleben“) und Schulfeyern änderten sich: Am 4.2.1947 gedachte man des 150. Geburtstages von Franz Schubert und am 21.9.1948 des 50. Todestages von Theodor Fontane. „Am 20. d. Mts. (Mai 1948) fand eine Gedenkstunde aus Anlaß

der Eröffnung der ersten Deutschen Nationalversammlung am 18. Mai 1848 statt.“ - Am 13. September gedachte man der Opfer des Faschismus. - In Deutsch wurde Goethes „Osterspaziergang“ gelernt und mit einem Aufsatz bedacht: „Goethe und sein Freund unternehmen einen Osterspaziergang.“ - Elf Wochen lang behandelte man das „Nibelungenlied“, und zehn Wochen lang wurde der Deutschunterricht teilweise auf Schillers „Lied von der Glocke“ verwandt. Die Schüler hatten zwar keine Tieffliegerangriffe mehr zu befürchten, waren aber nun von mehr Gefahren umgeben als jemals zuvor – teils anscheinend und teils scheinbar: Immer wieder wurden die Schüler „auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die ihnen durch das Berühren und Spielen mit umherliegenden Sprengkörpern und Munition drohen.“ (Die Gefahr war tatsächlich groß, denn die Landser, die Anfang 1945 vor der US-Army geflüchtet waren, hatten Waffen und Munition in Wald und Feld „entsorgt“). - Die Schüler wurden „vor Eisenbahndiebstählen ... und Felddiebstählen gewarnt, auf das Verbot hingewiesen, Eisenbahnzüge mit Steinen zu bewerfen ...und Ziegen mit Steinen zu bewerfen.“ Sie wurden „gewarnt, Anlagen von Post und Bahn, insbesondere Telefon- und Telegraphenleitungen zu beschädigen“, und sie wurden „gewarnt, Streichholzköpfe in Hohlgeschüsseln zur Explosion zu bringen.“ Im Februar 1949 wurden die Schüler „vor dem Betreten abtauerender Eisflächen gewarnt“ und im März „auf Veranlassung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht ... über Verhalten im Straßenverkehr belehrt.“ (durch einen Beamten der „Kreis-Gendarmerie“).
Gesammelt wurde nach wie vor: „Die Schule sammelte (mehrmals) Heidelbeeren für das Kreiskrankenhaus Hersfeld.“ Aber: „Die durch Heidelbeersammeln ausgefallenen Deutsch- und Rechenstunden werden (im Fach Leibesübungen!) nachgeholt.“ (Andererseits wurde im Fach Leibesübungen Ende Mai 1947 zum allerersten Mal Fußball gespielt!) - „Die in den Sommerferien gesammelten Heilkräuter wurden (in der Schule) abgeliefert und versandtfertig gemacht.“ - „Am 28. d. Mts. (Juli 1947) suchte die Schule von 17-19 Uhr Kartoffelkäfer (12 Käfer und 2.662 Larven)“. Das hatte 1938 und 1939 bei

den „Kartoffelkäfer-Suchaktionen durch die Oberklasse“ noch ganz anders ausgesehen: „Die Gemarkung Kathus blieb wieder verschont.“ Im Sommer 1945 suchten die Schüler an 21 Tagen Kartoffelkäfer; wahrscheinlich mit Erfolg. Und am 27.8.1949 wurden 3.531 Käfer, 1033 Larven und 1.600 Eier „vernichtet“ - ganz ohne Chemie.
Dass nun besser auf die Gesundheit der Schüler geachtet wurde, war schon angelungen. Das monatliche Messen und Wiegen „aller Knaben und Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren“ diente der Berechnung einer „Zustandskennziffer“ für jedes Kind durch den Lehrer. Diese Kennziffer und die Tatsache, dass die Familie nicht zu den Selbstversorgern gehörte, entschied darüber, ob das Kind an der Schulspeisung teilnehmen konnte. Am 1.3.1948 begann die Schulspeisung in Kathus mit 31 Schülern, im Mai 1949 nahmen 50 der 126 Schüler regelmäßig teil, und im April 1950 waren es sogar 70 Schüler! Von den 53 Kindern der Oberklasse waren 33 Schüler Kinder von Selbstversorgern und 20 „schulgespeiste“ Kinder. (Ich selbst nahm zur selben Zeit an der Schulspeisung der Hersfelder Süd-schule teil und musste dazu jeden Tag mein Aluminiumkännchen mit Henkel und Deckel von zu Hause mitbringen.)
Am 19., 21. u. 22. d. Mts. (Juni 1948) fiel der Unterricht aus, da die beiden Lehrer beim Geldumtausch für die Währungsreform eingesetzt waren. Prompt folgte der Deutschaufsatz „Von der neuen Währung“. - An Fronleichnam fiel der Unterricht ebenfalls aus, da Kathus wegen vieler zugezogener Flüchtlinge und Vertriebener nun auch katholische Kinder beheimatete. - Der „normale“ Unterricht fiel auch aus, weil „ein Beauftragter der amerik. Militärregierung in Hersfeld folgende Tonfilme vorführte: 1. Monatschau, 2. Die Stadt des Stahles, 3. Chemie im Dienste des Arbeitsschutzes, 4. In einem amerikanischen Kindergarten.“

Während der ersten Jahre der Bundesrepublik Deutschland

„Lehrbericht“ der Oberklasse (6.-8. Schuljahr) 1951-1953: Nun waren andere Unterrichtsthemen angesagt als in den Jahren zuvor, z. B. in Geschichte und Gemeinschaftskunde: „Der Synagogen-



Urkunde: 1. Sieger im Völkerball 1942.

OFFICE OF MILITARY GOVERNMENT FOR GERMANY (US)				MO / YH / 28 - P Sept 47 (Feeder)
BERICHT ÜBER DAS GEWICHT UND DIE GRÖSSE VON SCHULKINDERN				Kalendermonat <i>Mai 1949</i>
SCHUL-NAMN <i>Völkerschule</i>	ANZAHL DER SCHÜLER <i>126</i>	STADT <i>Landgemeinde Kathus</i>	EINWÖHNERZAHL <i>847</i>	
LAND <i>Hessen</i>	REGIERUNGSBEZIRK <i>Kassel</i>	KREIS <i>Hersfeld</i>		
WIEGUNGS- UND MESSUNGS-DATEN <i>1. Mai 1949</i>		ZAHLE DER KINDER VON SELBSTVERSORGERN	ZAHLE DER REGELMÄSISG SCHULGESPEISTEN KINDER* <i>50</i>	
ANLEITUNG				
A - Allgemeines Alle Schulkinder im Alter von 6 bis 18 Jahren, mit Ausnahme der Schüler in Berufsschulen, werden alle 2 Monate, und zwar im Januar, März, Mai, Juli, September, November gewogen und gemessen. Das Gewicht wird auf 100 g, die Größe auf cm abgerundet. B - Für die Schulen - Die Wiegunen werden innerhalb der ersten 8 Tage eines jeden der oben aufgeführten Monate durchgeführt. - In Schulen, in denen Speisungen durchgeführt werden, werden die Wiegunen vor dem Essen vorgenommen. - Die Kinder werden ohne Schuhe und nur mit normaler Unterwäsche bekleidet gewogen und gemessen. Abzüge für Kleidung oder Korrekturen an Gewicht oder Größe dürfen unter keinen Umständen vorgenommen werden. - Das tatsächliche Alter der Kinder zum Zeitpunkt der Durchführung der laufenden Wiegunen (entsprechend dem letzten Geburtstage) soll angegeben werden, nicht das Geburtsjahr oder die Schulkasse. - Die Zahl der gewogenen Kinder muß mit der der gemessenen übereinstimmen. - Das Durchschnittsgewicht und die Durchschnittsgröße für jedes Alter, getrennt nach Knaben und Mädchen, wird errechnet, indem man die Gesamtsummen (Gesamtgewichte und Gesamtgrößen) durch die Zahl der Kinder in dem entsprechenden Alter dividiert. - Der Vordruck auf der Rückseite muß vollständig ausgefüllt und in nur einer Ausfertigung bis zum 8. des Monats, in dem die Wiegun durchgeführt wurde, beim Kreisgesundheitsamt eingereicht werden. * Die Schulspeisung bezieht sich auf die auf Grund des Hoover Planes an 6 Wochentagen verabreichten rd. 350 Kalorien täglich; andere Speisungen dürfen in diesem Bericht nicht berücksichtigt werden.				

Wiegen und Messen als Voraussetzung für die Schulspeisung, um 1949.